

# Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2010

## Zentrales Qualitätsmanagement



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
<b>A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b> .....	<b>6</b>
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	6
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	6
A-3 Standort(nummer) .....	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	8
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses .	8
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	8
A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	8
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	9
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus .....	10
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses .....	11
A-14 Personal des Krankenhauses.....	11
A-15 Apparative Ausstattung .....	13
<b>B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen</b> .....	<b>14</b>
B-1 Allgemeine Psychiatrie (2900).....	14
B-2 SINOVA Klinik Ravensburg (3100).....	20
B-3 Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000).....	25
B-4 Klinik für Neurologie (2800) .....	30
<b>C Qualitätssicherung</b> .....	<b>36</b>
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren).....	36
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	39
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	39
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	39
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V .....	39
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“) .....	39
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V .....	40
<b>D Qualitätsmanagement</b> .....	<b>41</b>
D-1 Qualitätspolitik.....	41
D-2 Qualitätsziele .....	43
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	45
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	46
D-5 Qualitätsmanagementprojekte.....	47
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	51
Impressum.....	52

## Einleitung

Das ZfP Südwürttemberg wird seit der Rechtsformänderung im Jahr 1996 als eine eigenständige Anstalt des öffentlichen Rechts geführt. In Weissenau betreibt das ZfP Südwürttemberg ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie Neurologie und Epileptologie. Neben der stationären und teilstationären Behandlung gibt es Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA) mit fachspezifischen sowie regionalen Schwerpunkten. Somit können die Patienten auch im gewohnten häuslichen Umfeld versorgt werden.

Das Krankenhaus in Weissenau hält 448 Betten und Plätze vor. Im Jahr 2010 wurden 6.229 Patienten<sup>1</sup> stationär und 9.901 Patienten ambulant behandelt. Daneben führt das ZfP in Weissenau eine Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie mit 106 Planbetten, ein Wohn- und Pflegeheim mit 131 stationären Plätzen, einen ambulanten Pflegedienst sowie eine Werkstatt für behinderte Menschen mit 164 Plätzen im Arbeitsbereich. Die Klinik in Weissenau ist Akademisches Krankenhaus der Universität Ulm mit entsprechenden Aufgaben in Forschung und Lehre.

Im Krankenhaus werden Patienten mit allen psychiatrischen Krankheitsbildern aus dem Landkreis Ravensburg und dem Bodenseekreis behandelt. Kinder und Jugendliche, Patienten der forensischen Abteilung sowie Patienten mit Epilepsieerkrankungen werden aus einem größeren überregionalen Gebiet aufgenommen. Für eine wohnortnahe Versorgung wurden am Krankenhaus in Wangen eine Station für Psychiatrie und Psychotherapie und eine Tagesklinik sowie die SINOVA Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in einem gemeinsamen Neubau am Elisabethenkrankenhaus in Ravensburg eingerichtet. So werden Patienten und Angehörigen lange Anfahrtswege erspart. Das Wohn- und Pflegeheim bietet Wohnmöglichkeiten in der Stadt Ravensburg, Wangen und im Bodenseekreis an.

Die Klinik in Weissenau liegt am südlichen Stadtrand von Ravensburg und ist mit dem Auto sowie mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Unser Klinikgelände ist großzügig angelegt. Der weitläufige Park mit seinem Kleintiergehege und dem Spielplatz lädt Patienten und Mitarbeiter zu Spaziergängen oder einfach zum Verweilen ein. Mit mehr als 1.200 Mitarbeitern ist das ZfP Südwürttemberg in Weissenau der zweitgrößte Arbeitgeber im Landkreis Ravensburg. Mehr als 500 Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit. Unsere Mitarbeiter sind fachlich qualifiziert und bilden sich ständig weiter. Die unterschiedlichen Berufsgruppen arbeiten ver-

---

<sup>1</sup> *Aus Gründen der Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht hauptsächlich die männliche Anrede verwendet*

verantwortlich und vertrauensvoll zusammen. Eine innovative Leitungsstruktur in Form der "Dualen Führung" auf allen klinischen Hierarchie-Ebenen - eine Leitung durch jeweils einen Arzt/Therapeuten und eine Pflegekraft - hat sich bewährt. Unsere Patienten und ihre Angehörigen werden aktiv in die Behandlung mit eingebunden.

Die psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung wird möglichst alltagsnah gestaltet. So verzichten wir beispielsweise weitgehend auf Dienstkleidung. Auf den Stationen sind Patientenküchen eingerichtet. Nach einem viel beachteten Modellversuch sind nunmehr auf drei Stationen Hunde unter milieuthérapeutischen Gesichtspunkten „Mitbewohner“.

Wir beteiligen uns maßgeblich an der Planung und Gestaltung der psychiatrischen und neurologischen Versorgung in der Region. Dabei arbeiten wir mit den Trägern psychosozialer Einrichtungen im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) bei der Weiterentwicklung der Strukturen von Hilfe- und Unterstützungsangeboten eng zusammen und beteiligen uns an den Gemeindepsychiatrischen Zentren (GPZ) in der Region.

Das ZfP Südwürttemberg ist eines von sieben Psychiatricentren in Baden-Württemberg. Die Verwaltung wurde zentralisiert und ist in Bad Schussenried angesiedelt. Hier wurde eine gemeinsame Fortbildungseinrichtung, die akademie südwest, gegründet. Die neue Organisationsstruktur berücksichtigt dabei besonders die Ebenen Fachlichkeit, Personal- und Budgetverantwortung und Standort in der Region und bildet alle drei Aspekte in einer gemeinsamen Geschäftsleitung ab.

Das ZfP Südwürttemberg versorgt rund 1,8 Millionen Einwohner in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Reutlingen, Tübingen, Esslingen, im Bodenseekreis, im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm. In der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie hat das ZfP Südwürttemberg ein eigenes Projekt ins Leben gerufen, den SINOVA Klinikenverbund, der mittlerweile an den Standorten Bad Schussenried, Zwiefalten, Ravensburg, Stuttgart und Aulendorf neben einer regionalen Grundversorgung hochspezialisierte Behandlungsschwerpunkte eingerichtet hat. Weitere Standorte in Reutlingen und Friedrichshafen sind geplant.

Bereits 1997 entschied sich die Geschäftsführung des ZfP Südwürttemberg für die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach dem Modell der EFQM (European Foundation for Quality Management). Unterstützt wurde dieser Prozess durch den Förderzuschlag des Bundesgesundheitsministeriums für das 1998 gestartete Projekt "Demo-Pro-QM". Seither ist Qualitätsmanagement im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung der Struktur-, Prozess- und

Ergebnisqualität ein fest in den Arbeitsalltag integriertes System. Hierfür werden ausreichend Personal- und Sachressourcen bereitgestellt. Unser Engagement in diesem Bereich wurde im Januar 2004 anerkannt durch die KTQ-Zertifizierung des damaligen ZfP Weissenau als erstes deutsches Psychiatrisches Fachkrankenhaus. Ebenso im Jahr 2005 durch die Verleihung des Total-E-Quality-Prädikats für eine an Chancengleichheit orientierte Personalpolitik in allen drei Häusern des Psychiatrieverbundes, die Prämierung der im Bereich Arbeit und Reha tätigen Druckerei der Klinik als beste Kleindruckerei des Jahres und den zweiten Platz beim Qualitätsförderpreis Gesundheit 2005 Baden-Württemberg. Durch die erneute KTQ-Zertifizierungen und die Visitationsergebnisse erhielten wir die Bestätigung für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit und Lösungsansätze für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung der Patientenversorgung sowie anderer Arbeitsfelder.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt- Michel, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.
--

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

ZfP Südwürttemberg, Krankenhaus Weissenau

Weingartshofer Str, 2, 88214 Ravensburg

Telefon: 0751 7601 0

Fax: 0751 7601-2413

E-Mail: [info@zfp-zentrum.de](mailto:info@zfp-zentrum.de)

Homepage: [www.zfp-zentrum.de/](http://www.zfp-zentrum.de/)

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260840905

### A-3 Standort(nummer)

00

### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

#### A-4.1 Name des Krankenhausträgers

ZfP Südwürttemberg

#### A-4.2 Art des Krankenhausträgers

öffentlich

### A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja **Universität:**  
Universität Ulm (Abt. Psychiatrie I)

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Das ZFP Südwestfalen gliedert sich ...

... in sieben Geschäfts- und Zentralbereiche

Geschäftsbereiche				Zentralbereiche		
Krankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie (KPP)	SINOVA Krankenhaus für Psychosomatik und Psychotherapie (PTM)	Krankenhaus für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie (MRV)	Wohn- und Pflegeheime (WPH)	Zentrale Funktionen (ZF)	Zentrale Medizinische Funktionen (ZMF)	Forschung und Lehre (FL)
<b>Ärztlicher Leiter</b> Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel  <b>Pflegerischer Leiter</b> Hans-Peter Eisässer-Gaßmaier	<b>Ärztlicher Leiter</b> PD Dr. Michael Hölzer  <b>Kfm. Leiter</b> Herr Frank Kuhn  <b>Pflegerische Leiterin</b> Irene Becker-Friedrich	<b>Ärztlicher Leiter</b> Dr. Udo Frank  <b>Pflegerischer Leiter</b> Harald Nessensohn	<b>Ärztlicher Leiter</b> Christoph Vieten	<b>Betriebsdirektor</b> Roland Beer	<b>Ärztlicher Leiter</b> Dr. Dieter Grupp	<b>Leiter</b> Prof. Dr. Tilman Steinert
Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie Sucht Kinder- und Jugendpsychiatrie Gerontopsychiatrie	Psychotherapeutische Medizin Psychosomatik	Maßregelvollzug	Wohn- und Pflegeheime Ambulante Pflege und Betreuungseinrichtungen	Verwaltung Versorgungsdienstleistungen Technik	Krankenhaus für Neurologie Ambulante med. Einrichtungen Werkstätten (WfBM) Unternehmensentwicklung	Forschung und Lehre: Abt. Psychiatrie I der Universität Ulm Versorgungsforschung Forschung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

... in fünf Geschäftsfelder

Geschäftsfeld Alterspsychiatrie / Altenhilfe	Geschäftsfeld Depressions-erkrankungen	Geschäftsfeld Gemeindep-sychiatrischer Verbund	Geschäftsfeld Kinder- und Jugendpsychiatrie	Geschäftsfeld Sucht-erkrankungen
<b>Sprecher</b> Christoph Vieten	<b>Sprecher</b> Dr. Rudolf Metzger	<b>Sprecher</b> Prof. Dr. Tilman Steinert	<b>Sprecherin</b> Prof. Dr. Renate Scheepker	<b>Sprecher</b> Prof. Dr. Gerhard Längle

... in drei Regionen

Region Ravensburg-Bodensee	Region Donau-Ries	Region Alb-Neckar
<b>Koordination</b> Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel  Geschäftsordnung	<b>Koordination</b> Ärztlicher Direktor Dr. Rudolf Metzger  Geschäftsordnung	<b>Koordination</b> Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Gerhard Längle  Geschäftsordnung

Die Geschäftsleitung der Südwestfälischen Zentren für Psychiatrie setzt sich zusammen aus

	Dr. Rudolf Metzger	Prof. Dr. Gerhard Längle	Hans-Peter Eisässer-Gaßmaier	Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel	Prof. Dr. Tilman Steinert	PD Dr. Michael Hölzer	Dr. Udo Frank	Christoph Vieten	Roland Beer	Dr. Dieter Grupp	Wolfgang Rieger
Geschäfts- / Zentralbereich			KPP	KPP	FL	PTM	MRV	WPH	ZF	ZMF	Geschäfts-führer
Geschäftsfeld	Depression	Sucht			GPV			AH-GP			
Region	Donau-Ries	Alb-Neckar		Ravens-burg-Boden-see							

Stand: 05.10.2010

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS06	Tumorzentrum	SINOVA - Klinik, Fachklinik für psychosomatische Medizin	mit dem Schwerpunkt Psycho-Onkologie als Partner im Netzwerk Onkologie mit Akuthäuser, Reha-Einrichtungen und niedergelassenen Fachärzten

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Es existieren keine fachabteilungsübergreifenden medizinische-pflegerischen Leistungsangebote. Fachabteilungsspezifische Leistungsangebote sind bei B-[X].3 aufgeführt.

## A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA20	Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA38	Wäscheservice	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA56	Patientenfürsprache	
SA42	Seelsorge	

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

In Weissenau findet Forschung in drei Abteilungen statt: biologisch-psychiatrische Forschung in der Funktion als Abteilung Psychiatrie I der Universität Ulm, Versorgungsforschung für die Zentren für Psychiatrie im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit und Soziales Baden-Württemberg und Forschung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Eine Übersicht über aktuell laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte sowie die jeweiligen ausführlichen Jahresberichte der Forschung mit Publikationsverzeichnis finden sich im Internet unter [www.forschung-bw.de](http://www.forschung-bw.de). In der Versorgungsforschung findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement und Medizin-Controlling statt. Zu den bearbeiteten Themen gehören z. B. Zwangsmaßnahmen, aggressives Verhalten von Patienten, Qualitätsindikatoren für die Ergebnisqualität psychiatrischer Behandlung, Behandlungsvereinbarungen, Psychopathologie bei Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Entwicklungen in den Institutsambulanzen und Gemeindepsychiatrischen Verbänden und Sekundärforschung wie Leitlinienmethodik und Metaanalysen. Zusätzlich kommen Drittmittel-finanzierte Projekte hinzu, die im Bereich Grundlagenforschung und klinische Studien einzuordnen sind.

Schwerpunkt der Lehre ist die Vermittlung des Fachs Psychiatrie im Medizinstudium in einem jeweils im Sommer- und Wintersemester stattfindenden zweiwöchigen Blockpraktikum. Parallel werden ergänzend drei Wahlfächer mit praktischen Veranstaltungen und Übungen in Klein- und Kleinstgruppen angeboten: Vertiefende Aspekte der klinischen Psychiatrie, Psychotherapie in der Psychiatrie und Gemeindepsychiatrie (Dr. Raoul Borbé in Zusammenarbeit mit Prof. Peter Brieger, Kempten, und PD Dr. Reinhold Kilian, Günzburg). Für die Lehre im Praktischen Jahr gibt es ein PJ-Logbuch, wöchentlich wird Kleingruppenunterricht angeboten.

Die Lehre wird regelmäßig durch die Universität evaluiert und einem Benchmarking unterzogen. Unter den klinischen Fächern rangiert das Weissenauer Psychiatriepraktikum dabei seit Jahren stets auf den vordersten Plätzen. Die Lehrtätigkeit wird ergänzt durch regelmäßig abgehaltene Fortbildungsveranstaltungen und Symposien zu speziellen Themen sowie durch auswärtige Lehr- und Fortbildungstätigkeit von Referenten der Klinik und durch Präsentation eigener Ergebnisse auf nationalen und internationalen Kongressen.

Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Weissenau bietet Plätze für 25 Schüler pro Jahrgang in der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Die akademie südwest als Ausbildungsinstitut für das ZfP Südwürttemberg bietet innerbetriebliche Fortbildung mit einem umfangreichen Jahresprogramm, das teilweise nach außen offen ist, an. An den Standor-

ten Weissenau, Bad Schussenried und Zwiefalten wird eine ärztliche Fortbildungsreihe für Fachärzte und Ärzte in Weiterbildung angeboten. Für Diplompsychologen besteht die Möglichkeit als „Psychologe in Ausbildung“ einen Teil der notwendigen klinischen Ausbildung zu absolvieren. Für das Studium der Sozialarbeit an der Berufsakademie Villingen-Schwenningen werden regelmäßig vier bis sechs Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Die akademie südwest bietet die Fachweiterbildung Psychiatrie sowie eine Basisqualifikation in den unterschiedlichen Fachabteilungen an.

#### A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	<i>Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten</i>	<i>Kommentar/Erläuterungen</i>
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL02	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinischwissenschaftlichen Studien	
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	
FL09	Doktorandenbetreuung	

#### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	<i>Ausbildung in anderen Heilberufen</i>	<i>Kommentar/Erläuterungen</i>
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	
HB09	Logopäde und Logopädin	

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

448

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	5754
Teilstationäre Fallzahl	
Fallzahl	476
Ambulante Fallzahl	
Quartalszählweise	9901
Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses	

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	71,2 VK	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	31,8 VK	
Tabelle A-14.1: Ärzte		

### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	219,1 VK	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,6 VK	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	16,6 VK	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	11,1 VK	
Stationshilfen)	3,4	
Tabelle A-14.2: Pflegepersonal		

### A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP51	Apotheker und Apothekerin	1,8	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	18,8	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	2,9	
SP06	Erzieher und Erzieherin	28,5	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	13,5	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	0,5	
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin	1	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/ Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin	1,7	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	0,3	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	2,6	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin	0,9	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,4	
SP23	Psychologe und Psychologin	15,9	
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	0,5	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	9,9	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagogin	9,2	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin z. B. Lehrer oder Lehrerin für Bothmer-Gymnastik	0,2	

## A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	□	Radiologische Praxis in der Klinik
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	□	Radiologische Praxis in der Klinik, nachts Kooperation mit der Oberschwabenklinik
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	□	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	□	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		□	Radiologische Praxis in der Klinik, nachts Kooperation mit der Oberschwabenklinik
AA28	Schlaflabor			
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	□	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		Dezentral in jedem Gebäude ein AED
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA64	Petrophagen-Extraktor	Steinlausentferner		

Tabelle A-15: Apparative Ausstattung

## B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

### B-1 Allgemeine Psychiatrie (2900)

#### Chefärzte

Prof. Dr. Tilman Steinert (Allg.- Psychiatrie)

Dr. Jochen Tenter (Alterspsychiatrie)

Thomas Fritschi (Suchterkrankungen)

#### Kontaktdaten

Weingartshofer Str. 2

88214 Ravensburg

#### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

#### B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z. B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	tw. ADHS-Diagnostik, Beratung und ggfs. Therapie
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

Tabelle B-1.2 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserprobung	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	in Wangen
MP20	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten/ Reittherapie	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Tabelle B-1.3 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	teilweise
SA02	Ein-Bett-Zimmer	teilweise
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	teilweise
SA04	Fernsehraum	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	wird teilweise bei Bedarf eingerichtet
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	teilweise
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	teilweise
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	teilweise
SA12	Balkon/ Terrasse	teilweise
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	teilweise
SA18	Telefon	teilweise Wahlleistung
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	teilweise
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	teilweise
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA25	Fitnessraum	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	teilweise
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	teilweise
SA35	Sauna	teilweise
SA37	Spielplatz/ Spielecke	teilweise

Tabelle B-1.4 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl: 3610

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl: 406

### B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F10	1182	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
F20	431	Schizophrenie
F43	348	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
F11	345	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
F32	295	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
F33	229	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
F60	161	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
F03	145	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
F25	142	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
F19	93	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

Tabelle B-1.6 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Hauptdiagnosen nach ICD

### B-1.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

### B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art	Bezeichnung	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Spezialambulanzen Sucht, Depression, Gerontopsychiatrie, Memory-Klinik	VP12	Spezialsprechstunde	
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Regionalambulanzen in Friedrichshafen, Überlingen, Ravensburg, Wangen	VP12	Spezialsprechstunde	
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz	VP12	Spezialsprechstunde	ADHS i. Erwachsenenalter, Diagnostik, Beratung, ggf. Therapie
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Allgemeinpsychiatrie Ravensburg	VP12	Spezialsprechstunde	
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	PIA für Suchterkrankungen	VP12	Spezialsprechstunde	Verhaltenssüchte, Designerdrogen

Tabelle B-1.8 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-1.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung

Nicht vorhanden

### B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

## B-1.11 Personelle Ausstattung

### B-1.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	45 VK	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	18,6 VK	
Tabelle B-1.11.1: Ärzte		

#### B-1.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	
Tabelle B-1.11.1.2 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Ärztliche Fachexpertise		

#### B-1.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF09	Geriatric	
ZF36	Psychotherapie	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	
Tabelle B-1.11.1.3 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Zusatzweiterbildungen		

### B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	132,2 VK	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	15,6 VK	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	10,1 VK	
Stationshilfen()	3,4	
Tabelle B-1.11.2: Pflegepersonal		

#### B-1.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ06	Master	
PQ10	Psychiatrische Pflege	
Tabelle B-1.11.2.2 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Fachweiterbildungen		

B-1.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

Tabelle B-1.11.2.3 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Zusatzqualifikationen

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	10,9	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	3	
SP06	Erzieher und Erzieherin	4,6	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	9,3	
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin	1	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin	0,9	
SP23	Psychologe und Psychologin	7,9	
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	0,5	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	7,5	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	7,3	
SP45	Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin (z. B. DFS)	0,3	
SP00	Jugend- und Heimerzieher	1,5	

Tabelle B-1.11.3 Allgemeine Psychiatrie, Alterspsychiatrie, Sucht: Spezielles therapeutisches Personal

## B-2 SINOVA Klinik Ravensburg (3100)

### Chefarzt

Dr. Thomas Kohler

### Kontaktdaten

Nikolausstraße 14

88212 Ravensburg

Telefon: 0751 3553-5700

Fax: 0751 3553-5701

E-Mail: info-ravensburg@sinova-klinik.de

Homepage: www.sinova-klinik.de/

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

### B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z. B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel	Bedingt
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	
VP14	Psychoonkologie	
VP00	Sonstige	Krisenintervention in akuten Belastungssituationen, Angsterkrankungen, depressive Reaktionen, Zwangsstörungen, Essstörungen. Frauenspezifische Psychosomatik, Psychoonkologie, akute Traumatisierung
VP00	Sonstige	Krisenintervention in akuten Belastungssituationen, Frauenspezifische Psychosomatik, Psychoonkologie, akute psychische Traumatisierungen im Zusammenhang mit somatischen Erkrankungen und medizinischen Maßnahmen. Mitarbeit Brustzentrum und Darmzentrum, Palliativmedizin KH St. Elisabeth und KH Wangen, Konsiliar- und Liaison- Psychiatrie und Psychosomatik

Tabelle B-2.2 SINOVA Klinik Ravensburg: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP02	Akupunktur	In Einzelfällen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Paar- und Familiengespräche bei entsprechender Indikation
MP53	Aromapflege/ -therapie	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	bedingt
MP11	Bewegungstherapie	Gruppen für konzentrierte Bewegungstherapie und KTE (Körper, Tanz, Erleben), Ausdauertherapie, Laufband, Fahrradergometer, Cross-Walker
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Über Küche ZfP Südwürttemberg
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothherapie	Maltherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage	ZfP, Krankenhaus St. Elisabeth
MP25	Massage	ZfP, Krankenhaus St. Elisabeth
MP27	Musiktherapie	Trommeln
MP28	Naturheilverfahren/ Homöopathie/ Phytotherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Psychoedukation
MP31	Physikalische Therapie/ Bädetherapie	ZfP, Krankenhaus St. Elisabeth
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	ZfP, Krankenhaus St. Elisabeth
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Einzel- und Gruppentherapie in verschiedenen Methoden, u. a. VT, Tiefenpsychologie, Psychologische Diagnostik
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	ZfP
MP37	Schmerztherapie/ -management	In Zusammenarbeit mit Krankenhaus St. Elisabeth, Abt. Anästhesie
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Psychoedukation, Paar- und Familiengespräche
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	PME (Jacobsen), Qi Gong
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Tanztherapie, Soziales Kompetenztraining, Stabilisierungsübungen, Angstexpositionstraining, Mitwirkung bei Paar-/ Familiengesprächen, Hausbesuche/ Begleitung (Behördengänge etc.), PIA (Frage der indiv. zeitl. Kapazität)
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	ZfP und Station

Tabelle B-2.3 SINOVA Klinik Ravensburg: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA25	Fitnessraum	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA35	Sauna	
SA37	Spielplatz/ Spielecke	Kinderkrankenhaus St. Nikolaus
SA54	Tageszeitungsangebot	

Tabelle B-2.4 SINOVA Klinik Ravensburg: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl: 138

B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl: 1

### B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F32	47	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
F33	42	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
F41	9	Sonstige Angststörung
F43	7	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
F60	6	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
F31	≤5	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
F45	≤5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
F40	≤5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
F61	≤5	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
F42	≤5	Zwangsstörung

Tabelle B-2.6 SINOVA Klinik Ravensburg: Hauptdiagnosen nach ICD

### B-2.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

### B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art	Bezeichnung	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterungen
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz	VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	

Tabelle B-2.8 SINOVA Klinik Ravensburg: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

### B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

#### B-2.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung

Nicht vorhanden

#### B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

### B-2.11 Personelle Ausstattung

#### B-2.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,1 VK	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	1,5VK	

Tabelle B-2.11.1: Ärzte

#### B-2.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Zusatzbezeichnung Psychotherapie, Psychoonkologie
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	Zusatzbezeichnung Psychotherapie
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	
AQ13	Viszeralchirurgie	Zusatzbezeichnung Psychotherapie, Psychoonkologie, Palliativmedizin

Tabelle B-2.11.1.2 SINOVA Klinik Ravensburg: Ärztliche Fachexpertise

B-2.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF30	Palliativmedizin	
ZF36	Psychotherapie	
ZF00	Psychoonkologie	

Tabelle B-2.11.1.3 SINOVA Klinik Ravensburg: Zusatzweiterbildungen

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	8,8 VK	

Tabelle B-2.11.2: Pflegepersonal

B-2.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	Zusätzlich Fachkrankenpflege für Psychosomatik und Psychotherapie

Tabelle B-2.11.2.2 SINOVA Klinik Ravensburg: Fachweiterbildungen

B-2.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,6	
SP23	Psychologe und Psychologin	0,8	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,7	

Tabelle B-2.11.3 SINOVA Klinik Ravensburg: Spezielles therapeutisches Personal

## B-3 Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000)

### Chefärztin

Prof. Dr. Renate Schepker

### Kontaktdaten

Weingartshofer Str. 2  
88214 Ravensburg

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

### B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z. B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel	Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Schwerpunktstation für das östliche Baden-Württemberg mit Ambulanz
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Bei Kindern und Jugendlichen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Bei Kindern und Jugendlichen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Bei Kindern und Jugendlichen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Bei Kindern und Jugendlichen
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Sofern im Jugendalter diagnostizierbar
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Als Komorbidität und bei akuten Krisen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	Als Komorbidität
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	Häufigste Diagnosen
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	Säuglinge und Kleinkinder nur ambulant
VP12	Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunden in der Jugendhilfe, für Jugendliche mit Substanzmissbrauch, für Internetsucht, für sexuelle Übergriffigkeit
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	In Aulendorf
VP00	Begutachtungen	Familien-, Strafrecht (JGG bis 21 J), OEG u.a.
VP00	Versorgungsforschung	Bezogen auf KJPP-Themen, Schwerpunkt Sucht //
VP00	Projekt Kinder psychisch Kranker Eltern	Gemeinsam mit Stadt Ravensburg: ambulante Gruppe Esmeralda

Tabelle B-3.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP02	Akupunktur	Im Suchtbereich: ärztlich
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Familien- und Elterntherapie gemeinsam mit fallführenden Therapeuten; pädagogische Elternseminare der Stationen
MP53	Aromapflege/ -therapie	Im Suchtbereich
MP55	Audiometrie/ Hördiagnostik	Ergotherapeutische Screenings auf AVWS
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Gemeinsam mit Schule für Kranke
MP11	Bewegungstherapie	Ja, abteilungseigene Mototherapie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Patienten- und familienpezifisch, gemeinsam mit örtlich zuständiger Jugendhilfe
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Ja, Abteilungsspezifisch
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Durchgängig auf allen Stationen
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	Ja in Ergotherapie
MP20	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten/ Reittherapie	
MP21	Kinästhetik	SI-Therapie
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Ja bei kindlicher Enuresis/Enkopresis
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothherapie	
MP25	Massage	bei Einzelindikation
MP27	Musiktherapie	abteilungsspezifisch
MP28	Naturheilverfahren/ Homöopathie/ Phytotherapie	In Kooperation bei Bedarf
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Durchgängig auf allen Stationen
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	in Kooperation
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	als Hauptbehandlungsverfahren
MP37	Schmerztherapie/ -management	bei Bedarf in Kooperation mit Neurologie
MP63	Sozialdienst	integriert in Abteilung
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	regelmäßig
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Pädagogische Elternseminare
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	durch Mototherapie
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Familientherapie, aber keine Mitaufnahme
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	in Kooperation mit hausinterner Neurologie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Bezugspflege, Erlebnistherapie
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	extern verfügbar
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	Bei Bedarf verfügbar
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Zusammenarbeit mit Jugendhilfeeinrichtungen
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	z. B. Essstörungen, Sucht

Tabelle B-3.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Badezimmer
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA18	Telefon	auf Station
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Auf Station
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA25	Fitnessraum	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	auf Basis Jugendschutzgesetz
SA53	Schuldienst	Schule für Kranke im Gelände
SA37	Spielplatz/ Spielecke	mehrere sowie ein öffentlicher Spielplatz am Gelände
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	

Tabelle B-3.4 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl: 592

B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl: 59

### B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F92	134	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens
F10	85	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
F90	73	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht
F12	68	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
F43	56	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
F91	54	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen
F19	52	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
F32	32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
F84	16	Tiefgreifende Entwicklungsstörung
F93	16	Störung des Gefühlslebens bei Kindern

Tabelle B-3.6 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Hauptdiagnosen nach ICD

### B-3.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

### B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art	Bezeichnung	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Spezialsprechstunde für Kinder und Jugendliche	VP12	Spezialsprechstunde	multiprofessionell

Tabelle B-3.8 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

### B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

#### B-3.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung

Nicht vorhanden

#### B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

### B-3.11 Personelle Ausstattung

#### B-3.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,3 VK	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5,7 VK	

Tabelle B-3.11.1: Ärzte

#### B-3.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	

Tabelle B-3.11.1.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Ärztliche Fachexpertise

#### B-3.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	
ZF35	Psychoanalyse	
ZF36	Psychotherapie	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
Tabelle B-3.11.1.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Zusatzweiterbildungen		

### B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	39,5 VK	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,6 VK	
Tabelle B-3.11.2: Pflegepersonal		

### B-3.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	
Tabelle B-3.11.2.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Fachweiterbildungen		

### B-3.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
Tabelle B-3.11.2.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Zusatzqualifikationen		

### B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	3	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	2,9	
SP06	Erzieher und Erzieherin	23,8	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	3,3	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	0,5	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin	0,7	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin	0,9	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,4	
SP23	Psychologe und Psychologin	5,7	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,8	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	1,9	
SP00	Jugend- und Heimerzieher	17,4	
Tabelle B-3.11.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Spezielles therapeutisches Personal			

## B-4 Klinik für Neurologie (2800)

### Chefärzte

Dr. Andreas Meyer (Neurologie)

Dr. Hartmut Baier (Epileptologie)

### Kontaktdaten

Weingartshofer Str. 2

88214 Ravensburg

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

### B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Abteilung Epileptologie
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	Abteilung Epileptologie
VN23	Schmerztherapie	

Tabelle B-4.2 Klinik für Neurologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP01	Akupressur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Tabelle B-4.3 Klinik für Neurologie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA18	Telefon	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	

Tabelle B-4.4 Klinik für Neurologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl: 1439

B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl: 11

#### B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G40	493	Anfallsleiden - Epilepsie
M54	168	Rückenschmerzen
F45	141	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
G35	116	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose
G20	100	Parkinson-Krankheit
M53	31	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
F43	26	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
R41	24	Sonstige Beschwerden, die das Erkennungsvermögen bzw. das Bewusstsein betreffen
R55	19	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
G95	17	Sonstige Krankheit des Rückenmarks

Tabelle B-4.6 Klinik für Neurologie: Hauptdiagnosen nach ICD

#### B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-207	1094	Messung der Gehirnströme - EEG
8-561	721	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
8-918	344	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
8-972	292	Fachübergreifende Behandlung eines schwer behandelbaren Anfallsleidens (Epilepsie)
1-901	267	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
8-390	213	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
1-206	191	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
1-204	188	Untersuchung der Hirnwasserräume
1-205	184	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
9-401	175	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention

Tabelle B-4.7 Klinik für Neurologie: Prozeduren nach OPS

#### B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art	Bezeichnung	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ermächtigungsambulanz	VN20	Spezialsprechstunde	

Tabelle B-4.8 Klinik für Neurologie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#### B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

#### B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

##### B-4.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung

Nicht vorhanden

##### B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

## B-4.11 Personelle Ausstattung

### B-4.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,8 VK	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	6,1 VK	

Tabelle B-4.11.1: Ärzte

#### B-4.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Tabelle B-4.11.1.2 Klinik für Neurologie: Ärztliche Fachexpertise

#### B-4.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF36	Psychotherapie	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-4.11.1.3 Klinik für Neurologie: Zusatzweiterbildungen

### B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	38,6 VK	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1 VK	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1 VK	

Tabelle B-4.11.2: Pflegepersonal

#### B-4.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-4.11.2.2 Klinik für Neurologie: Fachweiterbildungen

#### B-4.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP17	Case Management	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP07	Geriatric	

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	
Tabelle B-4.11.2.3 Klinik für Neurologie: Zusatzqualifikationen		

### B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	4,3	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	1,8	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	0,9	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagoge/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	0,3	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	2,6	
SP23	Psychologe und Psychologin	1,5	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1	
Tabelle B-4.11.3 Klinik für Neurologie: Spezielles therapeutisches Personal			

## C Qualitätssicherung

### C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für ZfP Südwürttemberg, Weissenau

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
<b>Pflege: Dekubitusprophylaxe</b>	132	99,2%	

Tabelle C-1.1: Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

C-1.2.1 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL für ZfP Südwürttemberg, Weissenau

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission <sup>2</sup>	Empirisch-statistische Bewertung	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/ Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Patienten mit Dekubitus Grad 1 bis 4 bei Entlassung			nicht definiert	0,8%-7,9%	3,2	entfällt	9		
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Risikoadjustierte Rate an Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung			1,94	entfällt	3,9	entfällt	9		
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Patienten mit Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung			nicht definiert	0,8%-7,9%	3,2	entfällt	9		
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O/E)			nicht definiert	entfällt	5,8	entfällt	9		
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O/E)			nicht definiert	entfällt	3,7	entfällt	9		
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Risikoadjustierte Rate an Dekubitus Grad 1 bis 4 bei Entlassung			2,68	entfällt	3,9	entfällt	1		
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme			Sentinel Event	0%-2,9%	0	entfällt	8		
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme und ohne Risikofaktoren			nicht definiert <sup>0</sup>	0%-3,2%	0	0/112	8		

Tabelle C-1.2: Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren QSKH-RL

<sup>2</sup>gemäß „Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung“, siehe [www.sqg.de](http://www.sqg.de)

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

### Erläuternde Liste Strukturierter Dialog

- 0 = Der Strukturierte Dialog ist noch nicht abgeschlossen. Derzeit ist noch keine Einstufung der Ergebnisse möglich.
- 1 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft.
- 2 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft. Die Ergebnisse werden im Verlauf besonders kontrolliert.
- 3 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs als qualitativ auffällig eingestuft.
- 4 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs als erneut qualitativ auffällig eingestuft.
- 5 = Das Ergebnis wird bei mangelnder Mitwirkung am Strukturierter Dialog als qualitativ auffällig eingestuft.
- (6 = nicht besetzt)
- (7 = nicht besetzt)
- 8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
- 9 = Sonstiges (im Kommentar erläutert)
- (10 = nicht besetzt)
- (11 = nicht besetzt)
- (12 = nicht besetzt)
- 13 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als qualitativ auffällig eingestuft.
- 14 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als erneut qualitativ auffällig eingestuft.

## C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

<b>Leistungsbereich</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Schlaganfall</b>	trifft nicht zu

Tabelle C-2: Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

## C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

<b>DMP</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!	

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

## C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine Teilnahme

## C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

<b>Leistungsbereich</b>	<b>Mindestmenge</b>	<b>Erbrachte Menge</b>	<b>Ausnahmetatbestand</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
Das Krankenhaus erbringt in keinem für die Mindestmengenvereinbarung relevanten Leistungsbereich Leistungen!				

Das Krankenhaus erbringt in keinem für die Mindestmengenvereinbarung relevanten Leistungsbereich Leistungen!

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

## C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

<b>Nr.</b>	<b>Vereinbarung</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
		In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

## C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	<i>Anzahl</i>
<b>1 Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und - psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen</b> * nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und - psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)	31
<b>2 Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen</b> [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	28
<b>3 Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben**</b> [Zähler von Nr. 2] ** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.	3

Tabelle C-7: Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

## D Qualitätsmanagement

### D-1 Qualitätspolitik

Das Handeln der Mitarbeiter des ZfP Südwürttemberg orientiert sich an grundsätzlichen Wertvorstellungen, die als zentrale Unternehmenswerte, den Core Values, formuliert wurden.

#### **Patientenorientierung**

Der betroffene Mensch steht im Mittelpunkt des Handelns des ZfP Südwürttemberg. Das ZfP Südwürttemberg verpflichtet sich, die Würde des Einzelnen, sein Recht auf Selbstbestimmung, seine Einzigartigkeit und sein Recht auf persönliche Freiheit zu achten und ihn insbesondere bei freiheitsbeschränkenden und -entziehenden Maßnahmen zu respektieren.

Das ZfP Südwürttemberg verpflichtet sich, betroffene Menschen und ihre Angehörigen über den Behandlungsprozess und über mögliche Behandlungsalternativen uneingeschränkt zu informieren und sie aktiv in Planung und Durchführung der Behandlung mit einzubeziehen.

Das ZfP Südwürttemberg bemüht sich um bestmögliche Behandlungs- und Versorgungsqualität im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Dazu werden differenzierte Versorgungs- und Behandlungsangebote, orientiert am Bedarf und den Bedürfnissen der betroffenen Menschen, vorgehalten und weiterentwickelt.

Das ZfP Südwürttemberg arbeitet eng mit Partnern aus dem Gesundheits- und Sozialwesen zusammen, um vernetzte Behandlungs- und Versorgungssysteme zu schaffen, die den betroffenen Menschen in jeder Phase ihrer Erkrankung eine adäquate Behandlung und Versorgung ermöglichen.

Das ZfP Südwürttemberg entwickelt sein Behandlungs- und Versorgungsangebot auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und bezieht fachliche Leitlinien und Standards in ihre Behandlungsangebote mit ein. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, betreibt das ZfP Südwürttemberg eigene Forschung und kooperiert mit den führenden Forschungseinrichtungen auf regionaler und nationaler Ebene.

#### **Mitarbeiter**

Das ZfP Südwürttemberg fördert und fordert seine Mitarbeiter. Dabei stehen Teamfähigkeit, die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln sowie die Sozial- und Fachkompetenz im Mittelpunkt. Das ZfP Südwürttemberg erhält und entwickelt durch spezifische Aus-, Fort- und Weiterbildung diese Fähigkeiten seiner Mitarbeiter.

Das ZfP Südwürttemberg pflegt einen Führungsstil, der auf gegenseitiger Achtung, sachlicher Diskussion und verantwortlicher Delegation beruht. Im Interesse des gesamten Unternehmens arbeiten Mitarbeiter aller Berufsgruppen partnerschaftlich zusammen.

Das ZfP Südwürttemberg fördert das Engagement und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter, indem es im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten die Leistung der Mitarbeiter würdigt, anerkennt und belohnt. Die soziale Sicherheit der Mitarbeiter ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Das ZfP Südwürttemberg verpflichtet sich zu den Grundsätzen von Chancengleichheit und Antidiskriminierung und achtet auf die Vereinbarkeit von Beruf und privater Situation seiner Mitarbeiter.

### **Gesellschaftliche Verantwortung**

Das ZfP Südwürttemberg setzt die von der Gesellschaft bereitgestellten Ressourcen so effizient ein, dass der Versorgungsauftrag erfüllt werden kann, ohne dass die Gewährsträgerschaft des Landes Baden-Württemberg in Anspruch genommen werden muss. Das ZfP Südwürttemberg ist ein gemeinnütziges Unternehmen, dessen Überschüsse ausschließlich zweckgebunden zur Verbesserung der Behandlungs- und Versorgungssituation von Menschen mit psychischen Störungen verwendet werden.

Das ZfP Südwürttemberg setzt sich in allen gesellschaftlichen Bereichen dafür ein, dass psychisch Kranke nicht ausgegrenzt werden und am gesellschaftlichen Leben gleichrangig und gleichwertig teilnehmen können.

Das ZfP Südwürttemberg setzt sich im Rahmen seines Wirkungskreises für den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und für die Erhaltung der Umwelt ein.

### **Organisation**

Das ZfP Südwürttemberg arbeitet nach ökonomische Grundsätze und Prinzipien, um seinen Versorgungsauftrag effizient zu erfüllen und den Nutzen für die ihm anvertrauten Menschen zu maximieren. Dazu gehören das betriebswirtschaftliche Instrumentarium zur Planung und Steuerung von Unternehmen einschließlich des Qualitätsmanagements.

Das ZfP Südwürttemberg strebt eine klare Aufbauorganisation mit klarer Delegation von Verantwortung und Kompetenzen und transparenten Entscheidungsprozessen an. Das ZfP Südwürttemberg entwickelt seine Organisation kontinuierlich weiter, um unter sich ändernden gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die erreichte hohe Versorgungsqualität erhalten zu können.

Das ZfP Südwürttemberg vertritt die Interessen der ihm anvertrauten Menschen in Politik und Gesellschaft durch eine klare und wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit und sucht aktiv den Kontakt zu Medien, Institutionen, Verbänden, Kommunen und anderen Partnern mit

dem Ziel, die Akzeptanz für Menschen mit psychischen Störungen in der Gesellschaft zu verbessern.

## D-2 Qualitätsziele

Das ZfP Südwürttemberg hat in den vergangenen Jahren aus zentralen psychiatrischen Fachkrankenhäusern ein regionales Versorgungsnetz von Behandlungs- und Versorgungseinrichtungen entwickelt. Ziel war es, eine gemeindenahe, für die Patienten erreichbare Versorgungsstruktur zu entwickeln, die alle notwendigen psychiatrischen Hilfsangebote - umfassend, vernetzt, in hoher Qualität und auf aktuellem wissenschaftlichen Stand vorhält.

Nach diesen Vorgaben wurde ein differenziertes System von Einrichtungen und Institutionen etabliert, das die Versorgungsqualität der Region erheblich verbessert. Südwürttemberg ist in der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung zu einer Region mit Modellcharakter geworden. Die Vision des ZfP Südwürttemberg beschreibt ein ideales Versorgungssystem ohne Lücken, mit vielfältigen differenzierten Angeboten, die jedem Betroffenen gerecht werden. Die Vielfältigkeit und Differenziertheit des Versorgungsangebotes bedeutet, dass

Betroffene umfassend informiert und beraten werden müssen, um das Angebot wahrnehmen zu können. Zentrale Informationsstellen und sektorübergreifende Behandlungspfade für häufige Erkrankungen helfen bei der Orientierung im System.

Das Versorgungssystem wird mit dem Ziel weiterentwickelt, dem einzelnen Betroffenen individuell das optimal auf seinen Bedarf und seine Bedürfnisse ausgerichtete Behandlungs- und Versorgungsangebot machen zu können. Um diese patienten- und bedarfsorientierte Angebotsstruktur zu erreichen, muss das gegenwärtige Versorgungssystem im Spannungsfeld von drei Planungsdimensionen weiterentwickelt werden.

### **Dimension 1: Entfernung zum Wohnort**

Psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung soll dort stattfinden, wo sie am besten wirken kann: Bei der Behandlung vieler psychiatrischer Erkrankungen ist es entscheidend, die soziale Einbettung des Betroffenen zu berücksichtigen und im Behandlungssetting für eine Stabilisierung und Verbesserung der Situation zu nutzen. Eine optimale Behandlung findet hier im direkten sozialen Umfeld, in der Gemeinde oder in der Familie statt.

Bei anderen psychischen Störungen ist gerade der Abstand zum bisherigen Umfeld ein wichtiger Faktor. In einer patientenorientierten Versorgungsstruktur werden daher sowohl zentrale, gemeindeferne Angebote wie auch dezentral gemeindenahe und direkt aufsu-

chende Angebote vorgehalten. Eine umfassende Versorgungsstruktur, berücksichtigt die verschiedenen Abstufungen in dieser Dimension, um für jeden Betroffenen ein geeignetes Versorgungsangebot vorzuhalten.

### **Dimension 2: Intensität der Behandlung**

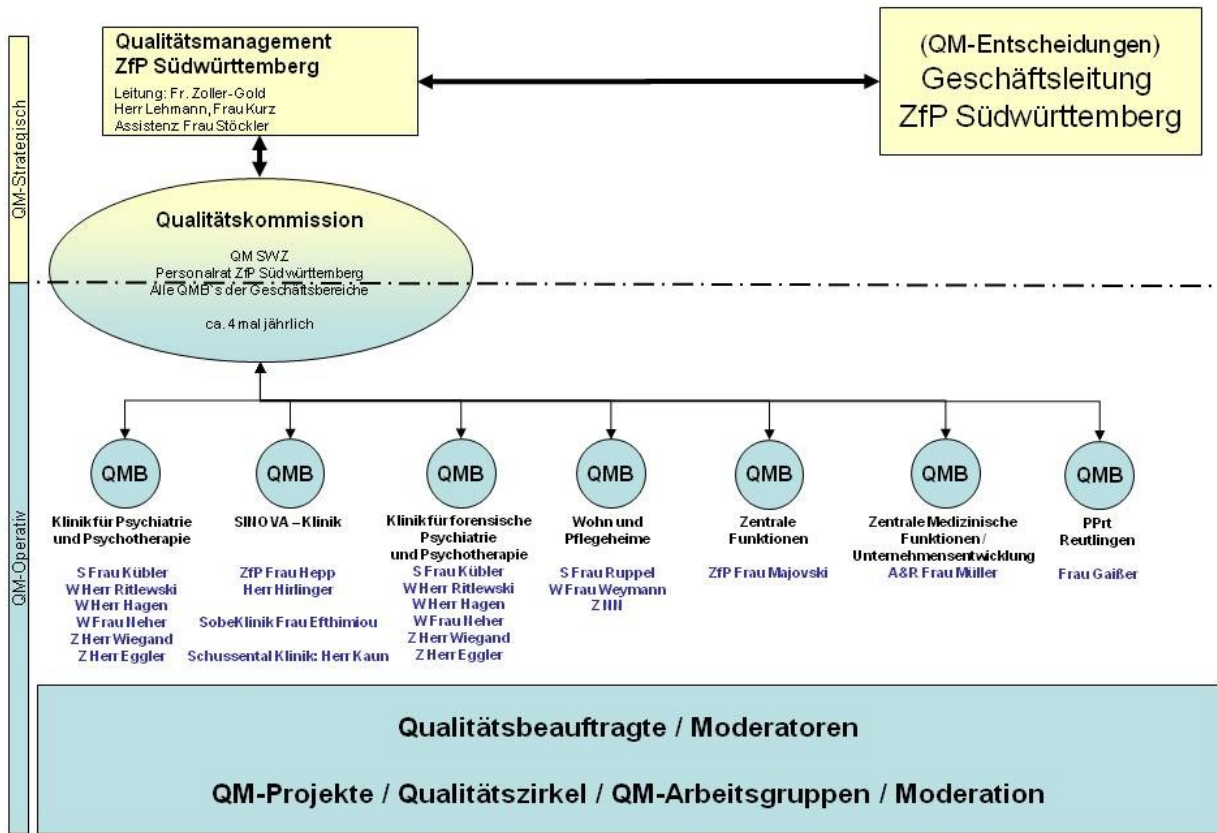
Die Intensität der Behandlung richtet sich nach Schwere und Art der Störung: Gravierende Störungen, beispielsweise mit akuter Fremd- oder Selbstgefährdung werden mit hohem personellem Aufwand in der stationären Krankenhaussituation behandelt. Fachpersonal steht 24 Stunden rund um die Uhr zur Verfügung, alle erforderlichen technischen und personellen Möglichkeiten werden vorgehalten. Weniger gravierende Störungen können häufig ambulant oder tagesklinisch behandelt werden. Bei manchen Störungen reicht vielleicht eine einfache Beratung, schriftliche oder mündliche Information.

Eine optimale Versorgungsstruktur hält Behandlungs- und Beratungsangebote in jeder Intensität vor. Die Bandbreite reicht hier von intensiver 24-Stunden-Betreuung im Fachkrankenhaus bis zur telefonischen oder internetbasierten Beratung.

### **Dimension 3: Spezialisierung**

Umfassende Versorgung heißt, alle Spezialgebiete und Unterdisziplinen fachlich adäquat vorzuhalten: Die Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie haben ein breites Spektrum von Krankheitsbildern und sind in sich in viele Teilgebiete und Spezialgebiete gegliedert. Das ZfP Südwürttemberg bietet als Gesamteinrichtung Versorgung auf der Stufe der Maximalversorgung und ist in der Lage, jeden Patienten zu behandeln. Kein Patient ist auf Behandlungsangebote außerhalb von Südwürttemberg angewiesen. Die verschiedenen Spezialisierungen und Unterdisziplinen des Fachgebietes Psychiatrie und Psychotherapie werden durch Versorgungsbereiche abgebildet. Die notwendige Spezialisierung wird durch die Versorgungsbereiche sichergestellt

## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements



Organisation – Qualitätsmanagement ZfP Südwestfalen Stand April 2011

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

### **Beschwerdemanagement**

Bereits seit 2003 nimmt das Beschwerdebüro des ZfP Südwürttemberg Anregungen, Meinungen, Sorgen und Kritik von Patienten, Besucher, Angehörigen, Kunden, Lieferanten, Kooperationspartner und Überweiser entgegen und leitet diese an die jeweils zuständige Abteilungsleitung in elektronischer Form weiter. Jedes Anliegen wird persönlich und vertraulich behandelt.

Bei eingehenden Patientenbeschwerden, die offensichtlich im Rahmen der akuten Erkrankung einzuordnen sind, nehmen wir direkt mit dem zuständigen Therapeuten Kontakt auf und leiten die Originalbeschwerde an diesen weiter. Das Beschwerdeschreiben wird dann Bestandteil der Krankenakte.

### **Patientenzufriedenheitsbefragung 2008/2009**

Die Befragung wurde auf den Stationen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an allen Standorten von Oktober 08 bis August 09 durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung wurden im März 2010 als kumuliertes Ergebnis der Standorte bzw. der Abteilungen in der Geschäftsleitung vorgestellt.

Anschließend wurden die Stationsergebnisse durch die QMB vor Ort mittels Präsentationen vorgestellt, diskutiert sowie erste Verbesserungsvorschläge der Stationen erfasst.

Eine Zusammenstellung der benannten Verbesserungen wurde den Versorgungsbereichsprechern zur weiteren Analyse zur Verfügung gestellt.

### **Projektmanagement**

Die in der strategischen Planung des ZfP Südwürttemberg beschriebenen Projekte werden zentral in einer Projektdatenbank erfasst. Im Laufe des Jahres wurden die erforderlichen Datenbankfelder definiert und in Access programmiert. Für die aus der Strategie 2010 abgeleiteten Projekte wurden von den Geschäftsbereichsleitungen bzw. den Versorgungsbereichsprechern Projektleitungen benannt.

Die Datenbank ist nun mit Qlikview verbunden, so dass jeder benannte Projektleiter, die ihm zugeordneten Projekte kontinuierlich einsehen kann.

## D-5 Qualitätsmanagementprojekte

### **Projekt „Rauchfreies Krankenhaus“**

Seit April 2009 plant und begleitet eine interdisziplinäre Steuerungsgruppe Aktivitäten, um den Nichtraucherschutz im stationären Krankenhausbereich weiterzuentwickeln und Beratungs- und Behandlungsangebote für rauchende Patienten und Mitarbeiter zu implementieren. Zum Jahreswechsel 2009/2010 erfolgte dazu eine Ist-Standsanalyse in Form einer Befragung der Stationsleitungen. Dabei wurden überwiegend positive Erfahrungen mit stationsinternen Neuregelungen des Rauchens (z.B. Auflösung und nächtliches Schließen von Raucherzimmern) berichtet, aber auch Widerstände und Sorgen vor weiteren Veränderungen deutlich. In der Steuerungsgruppe wurden daraufhin konkrete Ziele, Strategien und Maßnahmen auf dem Weg zum „Rauchfreien Krankenhaus“ festgelegt und alle Mitarbeiter über das Projekt informiert. Im Jahresverlauf wurden drei Mitarbeiter für die Durchführung von Tabakentwöhnungskursen und 21 Mitarbeiter zu Raucherberatern fortgebildet, so dass nun auf nahezu allen Stationen der Klinik Raucherberatungen in Einzel- und Gruppensetting angeboten werden. Zudem wurden Arbeits- und Informationsmaterialien zum Thema Rauchen erarbeitet und über das Intranet allen Mitarbeitern zugänglich gemacht. Ferner wurde ein erster Pilot-Entwöhnungskurs für Patienten erfolgreich durchgeführt und die Verordnung von Nikotinersatztherapie neu geregelt. Seit April 2010 ist das Krankenhaus Weissenau Mitglied im Deutschen Netz Rauchfreier Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen. Zur Darstellung unserer Aktivitäten und Angebote wurde ein Informationsfolder erstellt sowie das Projekt im Rahmen mehrerer interner und externer Veranstaltungen präsentiert.

### **Treffen der Qualitätsbeauftragten**

Im zweimal jährlich stattfindenden Treffen der Qualitätsbeauftragten (QBs), wurde von den Qualitätsmanagementbeauftragten (QMBs) über den Sachstand abgeschlossener und laufender Projekte sowie die weiteren Planungen informiert. Im Gegenzug erhielt das lokale QM wichtige Informationen über die Umsetzung der Projekte an der Basis, d.h. auf den einzelnen Stationen. Ferner erhielten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich über Entwicklungen und Erfahrungen in anderen Klinikbereichen auszutauschen.

### **EFQM-Handbücher**

Alle bettenführenden Stationen der Klinik in Weissenau sind mit einem EFQM-Handbuch, welches sich in verschiedenen Stadien der Entwicklung befindet, ausgestattet. Die Mehrzahl der Handbücher befindet sich bereits in der pdf.-gestützten Version 2.0 im Intranet. Die übrigen Handbücher sind in unterschiedlichen Stadien der Überarbeitung. Die EFQM-Handbücher für die neueröffnete Sucht-Tagesklinik (2063) sowie Sinova-Klinik Ravensburg und der Station 2032, die aufgrund struktureller Gegebenheiten zurückgestellt wurde, derzeit erarbeitet.

Ferner wird ein ZfP-weit gültiger einheitlicher „Routine/Minimal-Aufnahmeprozess“ in alle EFQM-Handbücher eingearbeitet. Damit werden die Messzeitpunkte der jährlichen Erhebung des Q-Markers Aufnahme in die stationsspezifischen Beschreibungen dargestellt.

### **Patientenbefragung**

Unsere dreijährliche Patientenbefragung ist Ende August 2009 abgeschlossen worden. Nach der Auswertung durch ein externes Institut und weiterer Aufbereitung wurden die Ergebnisse im Zeitraum von Mai bis September 2010 auf allen Stationen und Funktionsbereichen präsentiert. Ein Protokoll zur Ergebnispräsentation wurde an die dualen Stationsleitungen mit der Bitte verschickt, Verbesserungsvorschläge für ihren Zuständigkeitsbereich abzuleiten. Diese wurden erneut vom QM-Weissenau erfasst und an das Zentrale Qualitätsmanagement zur weiteren Auswertung und Weiterleitung an die Sprecher der Versorgungsbereiche übermittelt. Die vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen betrafen je nach Station sehr unterschiedliche Aspekte der Patientenversorgung, von der Aufnahme bis zur Entlassung. Nach einem Jahr ist eine Überprüfung der Umsetzung der vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen geplant.

### **Aufnahmeablaufoptimierung (Q-Marker Aufnahme)**

Durch einen Beschluss der Geschäftsleitung am 15.02.2010 wurde die Senkung des Erreichungsgrades vom Qualitätsmarker 3 von 95% auf 90% beschlossen. Auch kommt ein neu gestalteter, übersichtlicherer Erhebungsbogen bei der kommenden Erhebung zum Einsatz. Ein für alle Stationen einheitlicher „Routine/Minimal-Aufnahmeprozess“ wurde in die EFQM Handbücher eingearbeitet. Alle Stationen wurden auf die kommende Erhebung vorbereitet mit dem Ziel, die Beschlüsse und deren Umsetzung zu kennen.

Die Daten wurden im Monat September 2010 erhoben, anschließend ausgewertet und die individuellen Stationsergebnisse an die dualen Stations- und Abteilungsleitungen zurückgemeldet. In diesem Zusammenhang wurden Fragebögen an diejenigen Stationen ver-

schickt, welche die Qualitätsmarker nicht erreicht haben. Die Rückmeldungen werden vom QM analysiert um Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten.

### **Stations- und abteilungsspezifische Qualitätsprojekte**

Über die bereits genannten Projekte hinaus wurden auf den einzelnen Stationen und in den Abteilungen unterschiedliche qualitätsbezogene Aktivitäten unternommen und - im Rahmen der Erfassung des Qualitätsentwicklungsplanes - erfasst. Die Erhebung konnte im Oktober 2010 abgeschlossen werden. Anschließend erfolgten die Auswertung einschließlich der Erfassung möglicher Synergieeffekte und die Weiterleitung an das zentrale QM. Zur den erfassten Projekten gehörten u.a. Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Stationskonzepts (z.B. Einführung eines Bezugspflegesystems), stations- und abteilungsspezifische Fortbildungen, Treffen mit externen Kooperationspartnern, Klausur- und Teamtage, Supervisionen, die tiergestützte Therapie u.v.m. Bei allen Aktivitäten bestand für die Abteilungen und Stationen die Möglichkeit, Unterstützung durch das regionale QM in Anspruch zu nehmen.

### **Eröffnung der Satellitenstationen in FN**

Am 18.03.2011 wurden am Klinikum in Friedrichshafen die Kliniken für Psychiatrie und Psychosomatik des Zentrums für Psychiatrie Südwürttemberg nach einer zweijährigen Bauzeit eröffnet. Damit schließt sich eine der letzten Lücken zur Erreichung des Unternehmenszieles einer flächendeckenden gemeindenahen psychiatrischen Versorgung. Auf zwei allgemeinpsychiatrischen Stationen mit 44 Betten und einer psychosomatischen Station mit 18 Betten werden Patienten aus dem Bodenseekreis jetzt wohnortnah behandelt. Dies stellt eine wesentliche strukturelle Verbesserung der Patientenversorgung dar.

Am Standort Friedrichshafen werden moderne multiprofessionelle und differenzierte psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung angeboten.

Die Nähe zum Allgemeinkrankenhaus ermöglicht den Austausch der Disziplinen und die umfassende Behandlung somatisch wie auch psychosomatisch erkrankter Patienten. Darüber hinaus kooperieren die Kliniken eng mit niedergelassenen Ärzten und komplementären Einrichtungen.

### **Neuregelung der ärztlichen Bereitschafts- und Rufbereitschaftsdienste**

Die mit der Eröffnung der Satelliten in FN einhergehende Ausweitung und Dezentralisierung des Behandlungsangebots erforderte, die ärztlichen Bereitschaftsdienste neu zu regeln. Es galt die ärztliche Versorgung auch in Zukunft an dann drei (statt bisher zwei) Standorten rund um die Uhr sicherzustellen und dabei mit einem begrenzten Zuwachs an personellen und finanziellen Ressourcen auszukommen. Im Rahmen einer vom QM moderierten „AG Dienste 2011“ waren Vertreter aller betroffenen Ärzteguppen an der Entwicklung eines neuen Dienstmodells beteiligt. Nach einer Ist-Stand-Erhebung der gegenwärtigen Dienstbelastung und der Auswertung weiterer intern vorliegender Daten wurden verschiedene Konzeptvorschläge erarbeitet und in diversen Gremien diskutiert. Der abschließende Vorschlag zur Neuregelung der Bereitschafts- und Rufbereitschaftsdienste wurde der Ärztlichen Direktion im November 2010 zur Entscheidung vorgelegt, beschlossen und trat zur Eröffnung in Kraft.

### **Einbindung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes (AvD) in das Notfallmanagement des Bereichs Arbeit und Reha**

In den (auf dem Klinikgelände des Standortes Weissenau befindlichen) Werkstätten für behinderte Menschen (WfBM) kam es in der Vergangenheit gelegentlich zu Notfallsituationen, die eine sofortige medizinische Versorgung einschließlich ärztlicher Intervention erforderten. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des ärztlichen Bereitschaftsdienstes und des Bereichs Arbeit und Reha setzte sich erstmals im Dezember 2010 zusammen, um die Zuständigkeiten und Abläufe für derartige Situationen zu besprechen und Regelungen zu vereinbaren.

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

### **KTQ-Rezertifizierung ZfP Südwürttemberg**

Die Rezertifizierung der Kliniken erfolgte im Rahmen eines Pilotprojektes der KTQ zur Verbundzertifizierung nach dem neuen KTQ Katalog 2009. Das Zertifikat wurde nach erfolgreichen Visitationen im Februar 2010 an allen Klinikstandorten im Rahmen eines Mitarbeiterfestes gebührend gefeiert.

Der Visitationsbericht wurde intensiv von der Geschäftsleitung analysiert und bewertet. Die daraus abgeleiteten Verbesserungen für das ZfP sind durch eine besondere Detailliertheit gekennzeichnet. Die „großen“ Verbesserungen sind nicht mehr aus einer Zertifizierung nach KTQ abzuleiten, sondern die „Feinheiten“ stellen den kontinuierlichen Verbesserungsprozess sicher. Um diesen Prozess von „Außen“ zu beleuchten, ist von der Geschäftsleitung eine weitere Rezertifizierung nach KTQ in 2013 vorgesehen.

Als Abschluss der Rezertifizierung wurde der QM-Prozess „Rezertifizierung nach KTQ“ an das neue Manual und die im Verlauf der Rezertifizierung gemachten Erfahrungen (Stichwort Kategorieverantwortliche) angepasst. Im Herbst 2010 wurde das vorhandene Tool auf seine Einsatzfähigkeit im Netz auf Herz und Nieren getestet, um im nächsten Durchgang einen optimierten Einsatz zu sichern.

## Impressum

### Herausgeber

ZfP Südwürttemberg  
Pfarrer-Leube-Straße 29  
88427 Bad Schussenried  
Telefon: 07583 33 -0  
[www.zfp-web.de](http://www.zfp-web.de)

### Redaktion

Zentrales Qualitätsmanagement  
Cillie Zoller-Gold  
Markus Lehmann  
Telefon: 07583 33 -1053  
E-Mail: [cillie.zoller-gold@zfp-zentrum.de](mailto:cillie.zoller-gold@zfp-zentrum.de)